

Eine Schau für Jung und Alt

Sonderausstellung in Kösching zieht hunderte Besucher an – auch Schüler aus Oberhaunstadt

erstellt am 08.07.2014 um 18:51 Uhr

Kösching (frj) Großen Zulauf verzeichnet die Schau „Kösching und der Erste Weltkrieg“: Seit der Eröffnung am 25. Juni strömten hunderte Besucher ins Heimatmuseum. Dass diese Sonderausstellung mit sechs Abteilungen nicht nur etwas für alte Leute ist, hat sich schnell herumgesprochen in Kösching und Umgebung: So kam kürzlich die Klasse 8a der Mittelschule Oberhaunstadt ins Museum.



Die Klasse 8a der Mittelschule Oberhaunstadt sah sich die Ausstellung „Kösching und der Erste Weltkrieg“ im Heimatmuseum an. Heimatpfleger Friedrich Lenhardt erklärte anhand von Originalfotos die Luftkämpfe an der Flandrischen Front - Foto: fj

Die 22 Schüler hatten das Thema Erster Weltkrieg schon im Unterricht behandelt und konnten so der fachkundigen Führung durch Heimatpfleger Friedrich Lenhardt mit großem Interesse folgen.

Gleich in der ersten Abteilung erfuhren die Jugendlichen, wie es dazu kommen konnte, dass hochzivilisierte, wirtschaftlich blühende Länder den Krieg als Ausweg aus einer verfahrenen politischen Situation gewählt hatten. Lenhardt: „Es blendete sie der Glanz des Militärs.“

Bei der Führung zeigte sich, dass deren Sprache für die jungen Leute zur Fremdsprache geworden ist. So musste den Mittelschülern erst einmal die „Pickelhaube“ erklärt werden. In der Ausstellung wird die Militarisierung an einem Spielzeughelm aus der früheren Köschinger Kinderbewahranstalt deutlich gemacht.

Die völlige Umstellung des Lebens der Bevölkerung wurde in den Abteilungen zur Mobilmachung, zur Einquartierung und zur Kriegswirtschaft angesprochen. Hier las eine Schülerin den Originaltext des Aufrufs zur Mobilmachung vor – ohne irgendwelche Probleme mit der alten Schrift zu haben.

Viele Fragen der Oberhaunstädter galten dem eigentümlichen Ausstellungsstück eines Militärgewehrs, das in den Lauf einen Stock mit Lederkugel eingesetzt bekommen hatte. Lenhardt, Kurator der Ausstellung und Militärexperte, erklärte anschaulich, wie eine veraltete Waffe zu einem Übungsgerät fürs Bajonettfechten umgebaut worden war. Eines dieser Mordinstrumente gab Anlass, über die blutige Metzerei eines Bajonettangriffs zu berichten.

In der Abteilung über das Kriegsgefangenenlager Ingolstadt, wobei das Köschinger Fort Va für französische Offiziere erhalten musste, erzählte Otto Frühmorgen, der Vorsitzende des Geschichtsvereins Kösching, den gespannt lauschenden Schülern über den Besuch eines französischen Lehrers mit seiner Familie in den Pfingstferien in Kösching. Dessen Großvater Charles Salesse musste die ganze Kriegszeit in bayerischen Gefangenenlagern verbringen. Von der Köschinger Ausstellung zeigte sich die Familie aus Frankreich tief beeindruckt. Sie bedankte sich mit einer bewegenden Notiz im Gästebuch des Museums.

Die Schüler betrachteten auch zahlreiche Sterbebilder junger Männer aus Kösching, die das Elend des industriellen Todes illustrieren. Die Zeit im Museum verging für die jungen Gäste viel zu schnell.

Die Sonderausstellung im Museum und benachbarten Gartenhaus kann bis 2. November besichtigt werden – und zwar mittwochs von 8 bis 12 Uhr sowie am Donnerstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr. Der Eintritt für Erwachsene beträgt einen Euro; Kinder und Jugendliche zahlen keinen Eintritt.

© donaukurier.de | *Von Otto Frühmorgen*

URL: <https://www.donaukurier.de/lokales/ingolstadt/Koesching-Eine-Schau-fuer-Jung-und-Alt;art599,2935459>